Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 392. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 23. August 1867.

Deutschland.

Berlin, 22. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Regierungs-Präsidenten von Diest zu Wiesbaden den rothen Adlerorden vierter Klasse; ferner dem Gouvernements-Auditeur zu Berlin, Ober-Auditeur Justizrath Schlitte, und dem Corps-Auditeur des 2. Armeecorps, Ober-Auditeur Justizrath von Normann, den Charakter als Geheimer Justizrath verliehen; sowie den Gerichts-Assessor Paul Alexander Kirstein zu Thorn zum Garnison-Auditeur ernannt, und dem Sanitäts-Rath Dr. Reich zu Berlin den Charakter als Geh. Sanitäts-Rath und dem praktischen Arzt Dr. Siefart daselbst den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Das dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin unter dem 19. Juni 1866 ertheilte Patent auf eine mechanische Vorrichtung zum Abprägen von Schriftzeichen für die Herstellung von Stereotyp-Platten ist aufgehoben.

Der Rechtsanwalt und Notar Bohlmann in Osterwieck und der Ober-Gerichts-Assessor Fenner in Kassel sind zu Rechtsanwalten bei dem königl. Ober-Appellationsgericht hierselbst ernannt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 22. Aug. [Dementi.] Der „St.-Anz." schreibt: Wir sind ermächtigt, die in verschiedenen Journalen verbreiteten Gerüchte, daß die königl. Regierung eine Aufhebung der kurhessischen Landes-Credit-Kasse beabsichtige, für durchaus unbegründet zu erklären.

♂ [Der Wahltermin und die Israeliten.] Es war verschiedentlich verbreitet worden, die Stimmabgabe am Wahltage soll auch noch eine Stunde nach Sonnenuntergang giltig sein, damit die Israeliten, da der Termin ein Sonnabend ist, sich betheiligen könnten; dem ist aber nicht so. Allerdings war diese Frage zur Sprache gekommen und war die Regierung vollkommen bereit, jede irgend mögliche Rücksicht auf ihre jüdischen Staatsangehörigen zu nehmen, damit diese nicht in die Alternative versetzt würden, entweder ihren Religionsvorschriften ungehorsam zu werden oder ihr Wahlrecht zu verlieren. Sie hat sich deshalb an die religiösen Autoritäten der Juden gewandt, von diesen aber die bestimmte Erklärung erhalten, daß durchaus keine Vorschrift bestehe, welche den Juden am Sabbath die Abgabe von Stimmzetteln verbiete. Nur schreiben dürften sie an diesem Tage nicht; da aber die Stimmzettel vorher geschrieben oder auch gedruckt zu sein pflegen, so sei in ihrer Abgabe nicht der geringste Verstoß gegen die Vorschriften der Religion enthalten.

♂ [Der Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese] aus dem Cultusministerium begiebt sich jetzt nach Holstein, um die dortigen Landes-Gymnasien zu inspiciren, und wird seine Mission von da aus auch auf Lauenburg ausdehnen.

[Das neue Bundes-Paßgesetz] wird, wie die „Corr. St." mittheilt, an dem Grundsatze festhalten, daß die Verpflichtung zur Führung eines Passes, also der sogenannte Paßzwang, aufgehoben wird, dagegen die Verpflichtung der Reisenden bestehen bleiben soll, sich erforderlichen Falles den Behörden gegenüber legitimiren zu müssen, welche letztere ihrerseits auf Verlangen Legitimationspapiere auszustellen haben.

[Ein süddeutscher Parlamentsentwurf.] Aus Süddeutschland wird dem „Bunde" berichtet, Herr v. Mohl habe (und vielleicht nicht ohne Einfluß des Freiherrn v. Beust) schon vor 3 Monaten einen süddeutschen Parlamentsentwurf bis ins kleinste Detail ausgearbeitet und sei derselbe mit dem baierischen Premier, Fürsten von Hohenlohe, durchberathen worden. Man weiß zwar nicht, ob Hohenlohe bei den Zollvereinsconferenzen in Berlin den Entwurf zur Sprache gebracht hat ... Das aber will man mit aller Bestimmtheit niederschreiben, daß besagter Entwurf damals schon fertig lag und den übrigen süddeutschen Regierungen zur Einsicht und Genehmigung unterbreitet worden war. Dagegen sei sehr zu bezweifeln, daß eine Verständigung erzielt worden sei. Was die Grundlinien des Entwurfes selbst betrifft, so wird nur bemerkt, daß darin auch für Süddeutschland ein dem norddeutschen ähnliches Parlament in Vorschlag gebracht wird. Beide Parlamente sollten stets gleichzeitig über die Gesammtdeutschland berührenden Fragen zu Rathe sitzen und ihren übereinstimmenden Beschlüssen gegenüber dem Könige von Preußen das Veto zustehen, während abweichende Beschlüsse ohnehin spurlos vorüberzugehen hätten. Die Executive der in Gesetzeskraft getretenen Beschlüsse sollte dann einer besonderen, aus süd- und norddeutschen Elementen zusammengesetzten Bundesbehörde anheimfallen. Auf Grund dieser beschränkten Mittheilungen ist es wohl schwer, über den Werth des fraglichen Entwurfes ein Urtheil abzugeben.

[Ueber die Frankfurter und hannoverschen Lotterien] sind bis jetzt Beschlüsse noch nicht gefaßt; Alles, was hiesige Blätter darüber bringen, ist unrichtig und verfrüht.

= [Feuersgefahr.] Berlin war heute von einer Feuersgefahr bedroht, welche leicht unersetzliche Verluste im Gefolge haben konnte. Im königl. Schauspielhause waren nämlich Arbeiter an den Gashähnen beschäftigt und kamen, ohne zu wissen, daß ein Haupthahn geöffnet war, mit Licht an ausströmendes Gas, welches sofort explodirte und die Bekleidung des Prosceniums ergriff. Es gelang sofort die Flamme zu ersticken, so daß die herbeigerufene Feuerwehr keine Arbeit mehr vorfand und auch eine requirirte Abtheilung Soldaten auf dem Wege Contreordre erhalten konnte.

Düsseldorf, 22. Aug. [Confiscation.] Die heutige Nummer der „Rhein. Zeitung" ist wegen ihres Leitartikels confiscirt worden und in Folge dessen in zweiter Ausgabe mit zwei weißen Spalten erschienen.

Bielefeld, 19. Aug. [Wählerversammlung.] Gestern Nachmittag fand auf unserem Johannesberge eine zweite größere Versammlung der „vereinigten Liberalen", welche sich für die Wahl des ehemaligen Abgeordneten Fr. Möller auf Kupferhammer interessiren, unter zahlreicher Betheiligung der ländlichen Wähler statt. Der Vorsitzende Krönig eröffnete die Verhandlungen mit der Begründung und Verlesung des vom Comite unterschriebenen Wahlaufrufs und ertheilte dann mehreren Mitgliedern desselben das Wort, welche die Steuerfragen, die Nothwendigkeit eines liberalen Ausbaues der Reichsverfassung im Interesse des gewünschten Anschlusses der Süddeutschen und des in Freiheit geeinigten Deutschland unter Preußens Führung erörterten und Organisationsfragen der agitirenden Parteigenossen beantworteten. — Mit Bezug auf den vorgeschlagenen Candidaten Möller führte einer der Redner aus, daß derselbe schon mehrfach vom Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück als Compromiß-Candidat ins Abgeordnetenhaus gewählt sei und auch diesmal alle bei den letzten Wahlgängen für die Conservativen abgegebenen Stimmen der sich treugebliebenen Altliberalen auf sich vereinigen würde. — Der Abgeordnete Dr. Lüning aus Rheda berichtete über die für Möller günstige Stimmung des Kreises Wiedenbrück und erging sich dann in einer meisterhaften, begeistert aufgenommenen Rede über die Aufgaben des Reichstages, die wichtigsten Verkehrs- und Steuerfragen, die zum Theil wörtlich citirte, mit großem Beifall begrüßte Erklärung der süddeutschen Nationalen, die Hoffnungen und Bestrebungen der National-Liberalen u. s. w. — Die national-liberale Partei unter Lünings Führerschaft hat den größten Antheil an den Bestrebungen für Möller's Wahl, doch sind auch viele andere betheiligt, die nur deshalb für Möller eintreten, weil sie das Durchbringen Waldeck's für unmöglich halten und den Conservativen einen der liberalen Richtung sonst ergebenen Wahlkreis um jeden Preis streitig machen wollen. (N. Z.)

Darmstadt, 21. Aug. [Vom Landtage.] Man wird sich erinnern, daß die zweite Kammer vor längerer Zeit vom Budget des auswärtigen Ministeriums 6000 Gulden für die Gesandtschaft in Paris gestrichen, während die erste Kammer die geforderten 40,000 Fl. bewilligt hatte. In der Sitzung am gestrigen Tage recommunicirte nun die erste Kammer der zweiten, daß sie an ihrem Beschlusse festhalte. Nach längerer, sehr lebhafter Debatte genehmigte die zweite Kammer den Mehrheitsantrag des Ausschusses, dahin gehend, die fraglichen 40,000 Fl. zu bewilligen, um den Abschluß des Budgets zu beschleunigen und um der Regierung zu einer neuen Regelung der Gesandtschaftsverhältnisse den Uebergang zu erleichtern. Nach Erledigung des Budgets fand die Vertagung der Stände auf unbestimmte Zeit statt.

Darmstadt, 20. August. [Vertagung.] Der Landtag ist laut einer aus Leopoldskron, 19. August, datirten großherzoglichen Urkunde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Frankfurt, 21. August. [Berichtigung.] Die gestern Nachmittag in der ganzen Stadt verbreitete Nachricht von einem großen Brande in Darmstadt war glücklicher Weise ganz aus der Luft gegriffen. Dagegen hat in dem benachbarten Rödelheim gestern Nachmittag ein ziemlich bedeutender Brand stattgefunden, der zwei Häuser verzehrte.

München, 17. Aug. [Die Stuttgarter Resolutionen.] Dem „Fr. J." wird von hier berichtet: „In der gestrigen öffentlichen Versammlung des Volksvereins dauerte der Kampf wegen der Stuttgarter Resolutionen noch immer fort. Drei Parteien standen sich einander gegenüber: die eine verlangt Annahme der Stuttgarter Resolutionen, die andere will auf den Forderungen der Reichsverfassung von 1849 stehen bleiben, und die dritte, vermittelnde, schlägt vor, die Stuttgarter Resolutionen anzunehmen, jedoch unter Vorbehalt der unveräußerlichen Rechtsansprüche des deutschen Volkes auf eine verantwortliche Centralgewalt, auf ein mit entsprechenden Vollmachten ausgerüstetes, alle deutschen Volksstämme umfassendes Parlament, auf unverkümmerte Geltung der deutschen Grundrechte und auf Einführung des Reichswahlgesetzes von 1849. Welche von diesen Ansichten die Majorität erhält, muß sich erst in der nächsten Versammlung, wo abgestimmt werden soll, herausstellen."

Oesterreich.

Salzburg, 20. Aug. [Napoleon] besuchte heute die Festung, die Kaiserin Eugenie den Mönchsberg. Finanzminister v. Becke wurde eingeladen, nach Klesheim mitzufahren, wo Abends ein großes Fest stattfand. Die Kaiserin Elisabeth machte als Hausfrau die Honneurs. Erzherzog Ludwig Victor empfing in Obersten-Uniform die Gäste. Napoleon, Eugenie und Kaiser Franz Joseph fuhren im geschlossenen Wagen. Der Park war ganz abgeschlossen; bei dem Gouter fand Tafelmusik statt, dann Beleuchtung. Alles erschien in größter Gala.

Salzburg, 21. Aug. [Defensiv-Allianz.] Gute Informationen melden: Das Resultat der Entrevue ist eine Defensiv-Allianz für alle Fälle mit sorgfältiger Vermeidung aller Aggression. Dieses Resultat der Conferenz dürfte in irgend einer Form zur Kenntniß der Mächte gebracht werden.

Gestern sind hier Depeschen eingelaufen, welche definitiv melden, daß die Ankunft der Könige von Baiern und Würtemberg nicht zu gewärtigen sei, wie es heißt, in Folge eines in Berlin kundgegebenen Wunsches. Das französische Kaiserpaar verläßt Salzburg Freitag Früh, langt Nachts 11 Uhr in Straßburg an, übernachtet daselbst und trifft Sonnabend Abends 9 Uhr in Paris ein. Die beiden Kaiserinnen sollen heute einen Ausflug nach Ischl machen, doch ist darüber noch nichts Zuverlässiges bekannt. Morgen findet die Fahrt nach Golling statt, daselbst wird eine Production des Wiener Männer-Gesangvereins stattfinden.

Salzburg, 21. August. Wie von französischer Seite versichert wird, haben der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich Ihren Besuch in Paris für Anfang October zugesagt, woselbst Ihre Majestäten mit der Königin von England zusammentreffen sollen.

Salzburg, 21. Aug. [Die Abmachungen.] Auch heute conferirte Napoleon geraume Zeit mit Freiherrn v. Beust, welcher sodann mit Andrassy, Metternich und Gramont eine Besprechung hatte. Morgen soll auch Justizminister v. Hye zu einem Ministerrathe hierher kommen. Die Inspirationen, welche hier den officiösen Correspondenten gegeben werden, betonen immerfort die friedlichen Absichten der beiden Kaiser und wünschen die Entrevue so besprochen zu sehen, daß die Condolenzvisite außer zur Besprechung einiger nur die beiden Höfe speciell angehender Privat-Angelegenheiten noch zur Erörterung zumal der orientalischen Angelegenheiten führte, in Bezug auf welche das Pariser wie das Wiener Cabinet schon nächstens den Mächten eine Eröffnung machen werden. Es wird hervorgehoben, daß die Könige von Baiern und Würtemberg Beide nach Salzburg gekommen wären, wenn nicht die Kaiser von Frankreich und Oesterreich diesen Besuch absichtlich vereitelt hätten, gerade um zu verhüten, daß man diese Zusammenkunft als den Vorboten einer Einmischung in die deutschen Angelegenheiten deute. Man versichert, daß hier zwischen Frankreich und Oesterreich über keine politische Frage auch nur irgend eine schriftliche Abmachung vereinbart wurde.

Schweiz.

Genf, 20. August. [John Perrier †.] Zu St. Mendé bei Paris ist vor einigen Tagen John Perrier, einer der ältesten Chefs der radicalen Partei Genfs, gestorben. Perrier war schon bei dem bekannten Savoyer-Zug thätig, spielte als feuriger Volksredner, namentlich seit 1846, eine einflußreiche Rolle in Genf, machte sich aber lächerlich durch die Fahrt nach Thonon am 29. März 1860, wo er mit einem Hundert von Radicalen die von Frankreich annectirten Savoyer zum Anschluß an die Eidgenossenschaft bewegen wollte. Auch in die Fazysche Geschichte vom 22. August 1864 wurde er verwickelt, aber freigesprochen. Er sah danach, daß seine Rolle in der Schweiz ausgespielt sei, und begab sich zu einem Freunde in St. Mendé, wo er denn auch gestorben ist. Perrier war seiner Zeit ein sehr geschickter Graveur.

[Raubanfall.] In dem Canton Wallis hat sich wieder einmal ein Ereigniß, ähnlich dem auf dem Col du Torrent, wo Gerichtsrath Quensel von Hildesheim durch einen Räuberangriff das Leben verlor, zugetragen. Auf dem Col de la Forclaz wurde ein Fremder, ein Advocat K. aus M. im Königreich Sachsen, von drei Individuen angefallen, zu Boden geworfen und beraubt. Dank der Thätigkeit der Behörden sind die Uebelthäter bereits in den Händen der Justiz.

Italien.

Florenz, 17. Aug. [Italien und Frankreich.] Der Brief von Marschall Niel an den Obersten der Legion von Antibes wird der hiesigen Regierung keine Veranlassung zu weiteren diplomatischen Schritten in Paris geben, da derselbe vor dem vom Tuilerien-Cabinette dem General Dumont ertheilten Desaveu geschrieben war. Rattazzi hat in seinen Besprechungen mit Nigra sich weit beruhigter gezeigt, und der Minister-Präsident hat keineswegs die ihm zugeschriebene Absicht, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Allein eine irgendwie geartete Einmischung Frankreichs in die römischen Angelegenheiten wird man in Italien niemals dulden. Herr Nigra konnte sich aus eigener Anschauung davon überzeugen, daß Italien auf eigenen Füßen stehen will. Bei dem Ansehen, dessen Nigra sich in Frankreich erfreut, wird es ihm wohl gelingen, dem Kaiser begreiflich zu machen, daß in Italien eben so wenig als in Deutschland fremde Einmischung nicht mehr ertragen würde. Was nun die albernen Gerüchte von der französisch-italienischen Allianz betrifft, die in französischen Blättern immer wieder auftauchen, so verhält es sich damit wie mit den von Preußen an Garibaldi gesandten Hilfsgeldern: sie verdienen kaum widerlegt zu werden! Die Bestätigung Nigra's auf seinen Posten ist übrigens ein Beweis für die Nichtigkeit dieser Gerüchte, denn Nigra hat in Paris wie hier stets der Allianz mit Preußen das Wort geredet. (K. Z.)

Spanien.

Madrid. [Ueber den neuesten Aufstand] lauten die Nachrichten der neuesten Pariser Blätter so widersprechend, wie immer, wenn auf der Halbinsel eines jener Geschwüre ausgeht, welche fast chronischen Charakter haben und die Nation nicht zu Kräften kommen lassen. Die „Patrie", welche in nahen Beziehungen zur spanischen Botschaft steht, behauptet in einem Athem, daß der spanische Aufstand eine Erfindung der Alarmisten und daß er gescheitert sei; der Belagerungszustand sei in Catalonien nur auf den Wunsch der Einwohner und der städtischen Behörden proclamirt worden; von den spanischen Flüchtlingen in Brüssel sei der Anschlag schon längst aufgegeben, Prim habe Belgien noch gar nicht verlassen u. s. w. Dagegen melden „La Presse" und die „Epoque" im Wesentlichen übereinstimmend, daß der Aufstand sich in Catalonien behaupte und die Verhaftungen sehr zahlreich sind, daß die Arbeiter von Barcelona ihr Tagewerk noch nicht wieder aufgenommen haben, daß die Generale Pierrad, Milan, La Torre und Contrera an der Spitze verschiedener Banden stehen. 31 Dörfer des Thales von Arran hätten sich der Bewegung angeschlossen. Der „Situation" versichert man, daß die Stadt Girona in die Gewalt der Insurgenten gefallen sei. Selbst die „France", welche sich bisher noch skeptisch verhielt, meldet jetzt: „Wie wir aus guter Quelle vernehmen, hat sich der General Prim nach England eingeschifft und man schreibt ihm die Absicht zu, über Gibraltar in Spanien einzudringen. (Mithin befindet er sich auch nicht in Catalonien, um die vom „Figaro" veröffentlichten Proclamationen zu verbreiten.) Was den General Dulce betrifft, welchen man als einen Anhänger Prim's bezeichnete und in einem Rencontre mit den königlichen Truppen gefallen sein ließ, so ist dieser General kein Progressist und befindet sich gegenwärtig mit einer reichen spanischen Erbin, die er kürzlich geheirathet, ruhig in einem Badeorte." Andere Depeschen berichten von einer Bewegung in der Umgegend von Tarragona. Zwei Banden hätten dort versucht, das Land zu revolutioniren: eine von etwa 200 Mann unter dem General v. Pierra, dem sich etwa 100 Carabiniers angeschlossen hätten, die andere von 150 Mann unter einem gewissen Morione. In Barcelona, welches bekanntlich in Belagerungszustand versetzt worden, spricht man von zwei Banden von je 100 bis 200 Mann; die eine hätte einen Schneider, Namens Caldes, an ihrer Spitze, die zweite ein Individuum, welches man den „Mann mit den rothen Hosen" nenne. Diesen Banden wäre es gelungen, eine gewisse Anzahl von Aufständischen nach sich zu ziehen; aber die königlichen Truppen hätten sie verfolgt, ihnen mehrere ihrer Leute getödtet, andere in die Flucht geschlagen und wieder andere zum Gehorsam zurückgebracht. Die letzteren Einzelheiten werden in einer aus Madrid vom 19. Abends datirten Depesche gemeldet. Diese Depesche fügt hinzu, daß die Königin Isabella bei der Revue, welche am 18. zu Ehren des Königs von Portugal in Madrid stattfand, von den Truppen lebhaft acclamirt worden sei und daß kein Soldat bei dieser Gelegenheit seine Pflicht versäumt habe. Die Ruhe herrscht ununterbrochen in Madrid und in ganz Spanien mit Ausnahme Cataloniens.

Aus Barcelona liegt übrigens bereits die vom dortigen Generalcapitän Don Juan de la Pezuela, Graf v. Cheste unterzeichnete und im „Diario" veröffentlichte Ordonnanz vom 17. August vor, in welcher für die vier catalonischen Provinzen der Belagerungszustand verkündigt wird, „als vorbeugende Maßregel zur besseren Sicherstellung der Ruhe, des Familenfriedens und des Eigenthums, das bereits an einigen Orten verrätherischer Weise verletzt worden ist". Wer sich des Aufruhrs, des Aufstandes und des Widerstandes gegen die öffentliche Gewalt als Urheber oder Helfershelfer schuldig macht, wird auf summarischem Wege von einem Kriegsgericht abgeurtheilt. Ferner wird der folgende Tagesbefehl des Generalcapitäns vom 16. August veröffentlicht:

„Soldaten der Armee von Catalonien! Eure gegenwärtige Haltung bestärkt den Ruf der Treue, in dem Ihr steht. Drei unbedeutende Banden, die von den durch ihre gemeinen Vergehen verrufensten Leuten befehligt werden, sind das ganze armselige Ergebniß, das in diesem Lande durch die Bemühungen der Revolutionäre im In- und Auslande erzielt worden ist. Eure Kameraden setzen voller Entschlossenheit diesen Banden auf der Ferse nach und werden sie in kürzester Frist vernichtet haben. Die friedfertigen Bewohner unserer schönen Stadt gehen, wie Ihr seht, den Tagesgeschäften ihrer berühmten industriellen Thätigkeit nach, ohne die Rast- und Erholungszeiten dabei zu versäumen, die gerade diese Thätigkeit zu stärken bestimmt sind. Es ist eine Ehre für Euch, daß auf Eurer Pflichterfüllung gleichzeitig die öffentliche Ordnung und die Zuversicht in den Gemüthern beruht. Die Königin und das Vaterland danken Euch dafür und ihre Erkenntlichkeit ist ihnen für immer ins Herz gegraben. Euer General Graf de Cheste."

Nach einem in Perpignan eingetroffenen Telegramm hat der General-Capitän bereits 200 der liberalen Partei angehörige Personen ausweisen und die Stadt ringsum militärisch abschließen lassen.

Großbritannien.

E. C. **London**, 20. Aug. [Die neue Reformacte] ist gestern Morgen an alle Mitglieder des Parlaments vertheilt und versandt worden und wird, da dies geschehen, nun auch dem größeren Publikum zur Verfügung gestellt. Das Document enthält 61 Sectionen und eine Anzahl von Zahlenzusammenstellungen, im Ganzen neun Foliobogen; es trägt als vollständigen Titel die Bezeichnung: „Eine Acte zur ferneren Verbesserung der auf die Vertretung des Volkes in England und Wales bezüglichen Gesetze". In drei Theile zerfällt das neue Gesetz: der erste erstreckt sich auf das „Wahlrecht" (franchise), der zweite auf die „Vertheilung der Sitze" (distribution of seats), der dritte auf „ergänzende Bestimmungen" (supplemental provisions). In Kürze läßt sich die ganze Acte folgendermaßen zusammenfassen:

Das Wahlrecht hat in städtischen Bezirken Jeder, der ein Jahr lang die auf das von ihm bewohnte Haus entfallenden Armensteuern bezahlt hat; ferner Jeder, der ein Jahr lang einen Haustheil, der unmöblirt 10 Pf.,

Jahresmiethe trägt, untergemiethet hat. In ländlichen Bezirken hat das Wahlrecht Jeder, der ein zu 12 Pfd. steuerbarem Jahresertrag eingeschätztes Pachtgut bewirthschaftet. In einem drei Mitglieder entsendenden Wahlbezirk hat jeder Wähler nur zwei, in der Stadt London, die vier entsendet, drei Stimmen. Totneß, Reigate und Yarmouth werden des Rechtes beraubt, ein Mitglied ins Unterhaus zu entsenden. Manchester, Birmingham, Liverpool, Leeds, wählen drei Mitglieder, die Universität London eins. Dies die neuen Bestimmungen, welche die neue Reformacte in das bisherige Wahlgesetz hineingebracht hat.

Dänemark.

✝ **Kopenhagen**, 20. August. [Die nach Stockholm abgereisten französischen Journalisten. — Eine Eröffnung des Stockholmer „Aftonbladet". — Sonstiges.] Die hiesigen Blätter veröffentlichen die ersten Telegramme und Briefe aus Schweden über den dortigen Empfang der französischen Journalisten. Bei der Landung in Malmö war diese Stadt mit Flaggen geschmückt und auf der Eisenbahnstation Jönköping wurde in Gemeinschaft mit Upsalaer Studenten ein Abendessen eingenommen. — Nach dem Beispiele „Faedrelandets" widmet heute auch „Dagbladet", das Hauptorgan des Eiderdänenthums, dem stattgehabten Besuche der französischen Deputirten und Journalisten einen sehr umfangreichen Leitartikel. — Das Stockholmer „Aftonbladet", welches von Kopenhageen aus durch die Führer der skandinavistischen Partei (Ex-Minister Orla Lehmann, Redacteur Carl Ploug, Dr. Rosenberg u. s. w.) mit politischen Nachrichten bedient wird, äußert „nach guter Quelle", daß der Kaiser der Franzosen den Pariser Publicisten in dem Augenblicke, in welchem die Reise der französischen Gäste nach Kopenhagen zweifelhaft wurde, ausdrückich eröffnen ließ, daß seinerseits durchaus nichts gegen die projectirte Reise nach der dänischen Hauptstadt zu erinnern sei. Ich kann natürlich nicht für die Glaubwürdigkeit oder Correctheit dieser Angabe eintreten, sondern ich muß dem Stockholmer Blatte die volle Verantwortlichkeit für seine bedeutungsvolle Mittheilung überweisen; allein ich habe die Andeutung „Aftonbladets" nicht ignoriren zu dürfen geglaubt. — Die amtliche „Berlingske Tidende" verschwendet heute wiederum vier volle Spalten durch Reproducirung der Berichte französischer Journale über den diesseitigen Empfang der „französischen Ehrengäste". Und dabei pflegt das dänische Regierungsorgan häufig seine „Unparteilichkeit" hervorzuheben!

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 20. August. [Nachrichten aus Kreta.] Das letzte österreichische Paketboot überbrachte die Einnahme von Omalos. Der griechische Freibeuter „Union" war nicht im Stande, seine Ladung in Candia an das Land zu setzen, da die Freiwilligen, welche sich gewaltsam einschiffen wollten, ihn daran verhinderten. Achtzig Mann Freiwilligen gelang es, sich einzuschiffen und die „Union" zu zwingen, sie nach Syra zu bringen. Die Kretenser wollen keine griechischen Freiwilligen mehr wegen der von ihnen verübten Grausamkeiten und Räubereien. Die hellenische Regierung selbst scheut sich, neue Freiwillige abgehen zu lassen, nachdem die nach Kreta bestimmten Freiwilligen von Chalcis Syra zu plündern auf dem Punkte gestanden. Oberst Perpuskes ist von Kreta zurückgekehrt; Zimbrakaki hat seinem Bruder geschrieben, daß er bis Ende des Monats zurückgekehrt sein werde; Coroneos kündigt die gleiche Absicht an, und Beide erklären, daß sie von den Kretensern von überall verjagt werden und daß sie sich unmöglich länger halten können. Die nach Griechenland transportirten Frauen erklären die angeblich von den Türken verübten Gemetzel auf Candia für erdichtet.

21. August. [Der Vicekönig von Egypten] wird einen ganzen Monat hier verbleiben. — Das Journal „La Turquie" meldet, der Sultan habe den Kaiser von Rußland nach Konstantinopel eingeladen.

Provinzial-Zeitung.

♉ **Breslau**, 22. August. [Wahlangelegenheit.] In der gestern abgehaltenen Sitzung des Wahlcomite's der Fortschritts-Partei wurde auf Antrag des Vorstands des Wahlvereins beschlossen, eine allgemeine Wählerversammlung bei Springer und zwar am Montag Abend den 26. d. M. zu veranstalten, wo auch die Herren v. Kirchmann und Ober-Bürgermeister a. D. Ziegler, im Falle es ihnen möglich wird, nach Breslau zu kommen, als Candidaten zum Reichstage sprechen werden. Die Bestimmung darüber, ob dieser allgemeinen Versammlung noch Special-Versammlungen der beiden Wahlbezirke folgen sollen, wurde dem Ermessen des Vorstands überlassen. Ferner wurde die Errichtung eines Wahlbureaus beschlossen. Das betreffende Local (Albrechtsstraße im „Palmbaum") wird von nächstem Montag ab eröffnet sein, um Anfragen der Wähler, Beschwerden ꝛc. zu erledigen. Näheres sagen die Inserate.

Breslau, 23. August. Angekommen: Schönfelder, Geh. Bau-Rath aus Berlin. Se. Durchl. Fürst Czertwerczynski, Gutsbes., aus Krakau. v. Trautvetter, kais. russ. wirklicher Staatsrath n. Fr., aus St. Petersburg.

Gestohlen wurde: Malergasse 1 Notizbuch mit 1 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. Im Café restaurant 1 goldene Panzerkette mit goldenem viereckigen Schieber und Lorgnette und 1 gelbe Tuchnadel. Ohlauerstraße 84, 2 Betttücher, 1 Tischtuch, 3 Handtücher, 2 Paar weiße Strümpfe und einige Paar alte Strümpfe, sämmtlich mit C. B. gezeichnet, 1 dunkler Rock, weißpunktirt, 1 weiß und rothgestreifte Billarddecke und 1 Paar Hosen. Auf dem Barbarakirchhofe, 1 schwarzer Rock, 1 Paar weiß und blau carrirte Hosen, 1 schwarze Weste, 1 kleine Mütze, 1 Paar kalblederne Stiefeln, 1 Zollstock, 1 Cigarrentasche, 1 Messer, 1 Schnupftabakdose und 17 Sgr. 6 Pf.

Polizeilich mit Beschlag belegt zwei Säcke mit Zwiebeln.

Zurückgelassen wurde: 1 braunseidener Sonnenschirm.

Gefunden wurde: Eine goldene Kapsel, ein männliches Portrait enthaltend; 1 Portemonnaie mit einer kleinen Geldsumme, 1 Spannkette, 1 Geldbörse mit einem Geldbetrage von circa 2 Thlr., 1 Brieftasche, Inhalt über 4000 Thlr. in Wechseln und verschiedenen andern Papieren. (Frmdbl.)

♉ **Breslau**, 21. August. [Handwerker-Verein.] Das Mitglied Herr Werkführer Dieterle hielt gestern Vortrag über „Eisenerze und Eisenfabrikation". Dr. Eger dankte Herrn D. für seinen ebenso faßlichen als belehrenden Vortrag und sprach den Wunsch aus, daß die Handwerker selbst dem gegebenen guten Beispiel durch öftere Vorträge aus ihrem Gewerbsgebiet nachfolgen, dann aber auch durch zahlreiches Erscheinen ihre Theilnahme für ihre Genossen beweisen möchten. Herr Dr. Eger beantwortete eine Frage, ob geringere Speisung in einer öffentlichen Schule zur Kräftigung oder Schädigung des Geistes diene? in eingehender Weise auf die Lehre Moleschott's bezugnehmend dahin, daß körperliche Schwächung nie zu geistiger Kräftigung führe. Nach Beantwortung einiger medicinischer Fragen durch Herrn Dr. E. erörterte Hr. Köhn noch die über Möglichkeit des Baues einer Eisenbahn nach Amerika. Die nächste Sitzung des Handwerker-Vereins findet Freitag statt, wo Hr. Hofferichter Vortrag halten wird.

*[Berichtigung.] In Nr. 381 d. Bresl. Ztg. muß es heißen: Grundstück Graupenstraße Nr. 14. Verkäufer: Hr. Comm.-Rath M. Saul, Käufer: Hr. Kaufmann P. W. Schmidt.

△ **Reichenbach**, 22. August. [Zur Tageschronik.] Der Stadtgerichtsrath Twesten ist vorgestern aus dem Kreise Neurode hierher zurückgekehrt und gestern nach Waldenburg abgereist, wo Commercienrath L. Reichenheim, der von der liberalen Partei des dortigen Kreises auf's Neue zum Candidaten für das deutsche Parlament aufgestellt worden ist, vor einer Wahlversammlung erscheinen sollte. Der Stadtgerichtsrath Twesten, welcher bekanntlich Mitglied des Abgeordnetenhauses für die Kreise Reichenbach-Waldenburg ist, wird bei dieser Gelegenheit sich ebenfalls seinen Wählern in Waldenburg vorstellen. Dr. v. Schweitzer wird in Folge seiner Candidatur für den Reichstag sich nächste Woche im hiesigen Wahlkreise präsentiren. — Gestern verunglückten bei einem Kräutereibesitzer zwei weibliche Personen, indem sie von dem oberen Raume einer Scheune auf die Tenne herabstürzten und sich schwere Verletzungen zuzogen. — Die Angelegenheit wegen Ersatzes des bedeutenden Defectes, welchen vor einigen Jahren der damalige, nach Amerika geflüchtete Sparkassenrendant in der ihm anvertrauten Kasse hinterließ, harrt noch immer einer Entscheidung. Wie wir hören, beabsichtigt man aus der Bürgerschaft eine Petition wegen Beschleunigung der Angelegenheit an die betreffenden Behörden zu richten.

Bunzlau, 22. August. [Selbstmord. — Abiturienten.] In der Nacht vom Sonntag zum Montag ließ sich bei Thomaswaldau auf der Eisenbahn der Stellmacher aus dem Frauen-Vorwerk von dem Zuge überfahren. — In der Nacht vom Dinstag zum Mittwoch brannte in Possen das Hohlfeld'sche Bauergut nieder. Das der Brandstiftung verdächtige Individuum wurde am Mittwoch Morgen in das hiesige Inquisitoriat abgeliefert. — Mittwoch, den 21. August wurde am städtischen Gymnasium die Abiturienten-Prüfung unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Scheibert abgehalten. Drei Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife. (Nied. Cour.)

♉ **Gleiwitz**, 18. Aug. [Turnerisches.] Am 3. d. M. veranstaltete der hiesige Feuerrettungs- und Turnverein — wie schon mitgetheilt — eine Turnfahrt nach Bielitz, an welcher sich über 30 Turner betheiligten. Ueber das Programm und die Feier des Festes verweisen wir auf eine soeben im Druck bei Gustav Neumann hierselbst erschienene besondere Broschüre: „Turnfahrt des Gleiwitzer Feuerrettungs- und Turnvereins nach Bielitz-Biala am 3., 4. und 5. August 1867." — Wir haben auch schon gemeldet, daß das vom Magistrat auf dem hiesigen Roßplatze erbaute Steigerhaus uns zur Benutzung überwiesen worden ist. In unserer letzten General-Versammlung vom 15. d. M. ist nun beschlossen worden, mit dem diesjährigen, am 15. September zu feiernden Turn-Stiftungsfeste die feierliche Einweihung des Steigerhauses zu verbinden. Dieses Fest soll den Charakter eines Volksfestes haben und mit dazu beitragen, unsere Stadt aus einer Art Lethargie und den düsteren Cholera-Erinnerungen, die noch immer trotz des Abzuges der Krankheit die Gemüther unserer Mitbürger schwer belasten, zum frischen Leben zu erwecken und der Umgegend die Ueberzeugung zu verschaffen, daß der Verkehr mit Gleiwitz wieder völlig gefahrlos sei. Das Programm des Festes ist vorläufig dahin entworfen worden: Sonntag den 15. September, Vormittags 11 Uhr, Einweihung des Steigerhauses durch Wort und That (Feuerrettungsprobe). — Nachmittags 3 Uhr: Ausmarsch von Wlaslowski's Garten nach dem Turnplatze. — 3½ bis 5 Uhr: Turnuebungen auf dem Turnplatze. — 5 Uhr: Ausmarsch nach der neuen Welt; daselbst Gartenfest durch ein Concert des hiesigen Ulanen-Trompetercorps, Aufführung des Turnreigens, Gesang ꝛc. — Abends Ball. — Gäste aus fremden Turnvereinen, die unser Fest mit ihrer Gegenwart beehren wollen, sind uns herzlich willkommen. Namentlich wäre es uns erwünscht, die Vereine des Oberschlesischen Turngaues vertreten zu sehen, da uns eine vertrauliche Besprechung über die Regelung der im Argen liegenden Gauverhältnisse nothwendig erscheint. Wir haben daher im Einverständniß mit einigen Nachbarvereinen von Kattowitz die Ausfolgung der Gau-Acten und des Gaukassenbestandes an uns, behufs Neubelebung der Gau-Interessen, verlangt. Auf die uns gewordene Antwort, daß der Kattowitzer Verein in letzter Zeit wieder lebenskräftiger geworden sei, haben wir in Gemäßheit des § 2 der Allgem. Bestimmungen der Gau-Statuten gemeinschaftlich mit den Vereinen zu Ratibor und Tarnowitz beim Vororte Kattowitz den dringenden Antrag eingebracht: schleunigst einen (außerordentlichen) Gauturntag auszuschreiben und von dem Termine desselben die einzelnen Vereine bis spätestens zum 5. September zu benachrichtigen, widrigenfalls wir nach Ablauf dieser Frist aus dem bisherigen Gauverbande ausscheiden und zur Begründung eines neuen Gaues schreiten werden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 22. Aug. 10 U. Ab.	332,78	+14,2	NW. 1.	Heiter.
23. Aug. 6 U. Mrg.	333,59	+12,2	W. 1.	Heiter.

Breslau, 23. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 3 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Berlin, 23. August. Nach den Morgenblättern wäre die Reise des Königs nach Norderney aufgegeben. Der König wird anfangs September mit der Königin zu einer Festlichkeit in Köln zusammentreffen, dann einen längeren Aufenthalt in Baden-Baden nehmen. (Wolff's T. B.)

Bayonne, 22. Aug. Madrid ist in Belagerungszustand erklärt, doch ist daselbst keine Bewegung ausgebrochen. Ungefähr 5 Regimenter Infanterie und 3 Escadrons Cavallerie wurden von Madrid nach Catalonien und Aragonien geschickt. Es geht das Gerücht, die Regierung sei avisirt, daß Prim in Catalonien eingetroffen sei. (Wolffs T. B.)

Bukarest, 22. August. Cretzulesco ist aus dem Cabinet ausgetreten. Die Ministerkrisis dauert fort. Es ist noch unbestimmt, wer den Auftrag der Cabinetsbildung erhält. Montefiore ist eingetroffen. (Wolff's T. B.)

München, 22. August. Wie die „Autographirte Correspondenz" vernimmt, wird Julius Fröbel vom 1. October d. J. ab in München eine neue Zeitung unter dem Titel „Süddeutsche Presse" herausgeben.

London, 22. August. Das Schiff „Fortuna" ist auf der Reise von Hamburg untergegangen, die Mannschaft jedoch glücklich in Vliessingen gelandet. — Der fällige Postdampfer vom Cap der guten Hoffnung ist in Plymouth eingetroffen.

St. Petersburg, 21. August. Aus Orenburg wird hierher berichtet: Vor der Ankunft des zum Gouverneur von Turkestan ernannten Generals Kaufmann kann der Abschluß von Friedensverträgen mit den mittelasiatischen Khanaten nicht stattfinden. An der russisch-bucharischen Grenze sollen neuerdings wieder Feindseligkeiten ausgebrochen sein.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 22. August, Nachmittags 3 Uhr. Träge. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 70—69, 75—69, 67½. Italienische 5% Rente 49, 15. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 482, 50. Credit-Mob.-Actien 323, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 383, 75. Oesterreich. Anleihe von 1865 330, —. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 (ungest.) 83⅜.

Paris, 22. August, Nachm. [Bank-Ausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um 1⅘, Guthaben des Staatsschatzes um 1⅒, laufende Rechnungen der Privaten um 17 Millionen Frcs. Vermindert: Portefeuille um 6⅘, Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅓, Notenumlauf um 10 Millionen Frcs.

London, 22. August, Nachmitt. 4 Uhr. Sehr schönes Wetter. Schluß-Course: Consols 94 9/16. 1% Spanier 32. Italien. 5% Rente 48⅞. Lombarden 15¼. Mexicaner 14¼. 5% Russen 88. Neue Russen 87. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 31 9/16. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73⅜.

London, 22. Aug., Nachmitt. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,532,661 (Abnahme 580,609), Baarvorrath 23,931,890 (Zunahme 440,377), Notenreserve 13,426,420 (Zunahme 251,880) Pfd. St.

Frankfurt a. M., 22. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅞. Finnländische Anleihe 83½. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82½. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77¼. Oesterr. Bank-Antheile 655. Oesterr. Credit-Actien 173½. Darmstädter Bank-Actien —. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 227½. Oesterreichische Elisabetbahn 110. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 150⅞. Hessische Ludwigsbahn 127⅜. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47¼. 1854er Loose 58. 1860er Loose 69⅛. 1864er Loose 74¾. Badische Loose 51⅝. Kurhessische Loose 53⅝. 5% österr. Anleihe von 1859 60⅞. Oesterreich. National-Anl. 52⅝. 5% Metalliques 43¾. 4½% Metall. 38¾. Baierische Prämien-Anleihe 99. Recht fest, aber ruhig.

Frankfurt a. M., 22. August, Abends. [Effecten-Societät.] Sehr schwaches Geschäft. Credit-Actien 172⅝. 1860er Loose 68⅞. Staatsbahn 226½. Amerikaner 77⅛.

Wien, 22. Aug. [Abendbörse.] Matt. Credit-Actien 182, 70. Nordbahn 170, 20. 1860er Loose 85, 10. 1864er Loose 78, 20. Staatsbahn 238, 80. Galizier 222, 00. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 98½. Anglo-Austria-Bank —, —. Ungarische Credit-Actien 206, 50.

Hamburg, 22. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Tendenzlos. Oesterr.-französische Staatsbahn 478. Lombarden 376½. Italienische Rente 48½. Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90. National-Anleihe 53½. Oesterr. Credit-Actien 73⅜. Oesterr. 1860er Loose 68⅞. Mexicaner —. Vereinsbank 110⅜. Nordd. Bank 118⅝. Rheinische Bahn 116¾. Nordbahn 91⅜. Altona-Kiel 128¾. Finnländ. Anleihe 82⅜. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 91⅝. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88½. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅝. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 22. August. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine höher, pro August 5400 Pfd. netto 159 Bancothaler Br., 158 Gd., pr. Aug.-Septbr. 146 Br., 145 Gld., pr. Herbst 138½ Br., 138 Gld. Roggen loco flau, auf Termine weichend, pro August 5000 Pfd. Brutto 104 Br., 103 Gld., pro August-Septbr. 100 Br., 99 Gld., pr. Herbst 98 Br., 97 Gld. Hafer ruhig. Spiritus ohne Umsatz, zu 32¾ angeboten. Oel sehr ruhig, loco 24⅞, pr. October 24⅞, pr. Mai 24⅝. Kaffee und Zink fest. — Bewölkt.

Liverpool, 22. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. — Ruhiger Markt. Middling Amerikanische 10½. Middling Orleans 10⅞. Fair Dhollerah 7⅞. Good middling fair Dhollerah 7⅝. New Dhollerah —. Bengal 6½. Good fair Bengal 6⅞. Fine Bengal —. Oomra 7⅝—7¾. Pernam —. Egyptian —. Smyrna 8.

Paris, 22. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 95, 50, pr. September-Dezember 97, 00, pr. Januar-April 96, 50. Mehl pr. August 79, 25, pr. September-Dezember 75, 75. Spiritus pr. August 66, 00.

Berliner Börse vom 22. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103¼ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97¾ bz.
dito 1859	4½	97¾ bz.
dito 1856	4½	97¾ bz.
dito 1864	4½	97¾ bz.
dito 1867	4½	97¾ bz.
dito 1850/52	4	90 bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1862	4	90 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ B.
Pommersche	3½	77⅝ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87⅞ B
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91¼ B.
Pommersche	4	91¼ G.
Posensche	4	89¾ bz.
Preussische	4	89⅞ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ G.
Sächsische	4	91½ B
Schlesische	4	91½ bz.
Louisd'or 111¼ G.		Oest.Bk. 81⅞ bz.
Goldkr. 9. 8½ G.		Poln.Bkn. — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	46 bz u. G.
dito Nat.-Anl.	5	54¼ à ½ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	69 à 68⅞ bz.
dito dito 64	—	42⅝ G.
dito 54er Pr.-A.	4	59½ B.
dito Eisenb.-L.	—	68½ G.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	49¼ à ⅜ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85¾ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57¾ G.
Liqu. Pfandbr.	4	49 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ G.
dito à 300 Fl.	5	91 bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53¼ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29½ bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	78 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 G.
dito II.	4½	95¼ bz.
dito IV.	4½	93 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77¾ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	— — —
dito	4	— — —
dito III.	4	84 G
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	84 B.
dito V.	4	83¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	80 G. u 77 G.
Niederschl.-Märk.	4	88⅞ bz.
dito conv.	4	88⅞ B.
dito III.	4	86 G.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	87⅝ bz
dito E.	3½	78½ G
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	93¾ G
Oest.-Franz.	3	248¼ à ¾ bz
Oest. südl. St.-B.	3	220 bz
Rhein. v. St. gar.	4½	97½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	33⅞ B.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅜	4	103¾ bz.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	144 bz
Berlin-Anhalt	13	16	4	216½ G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	70⅝ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97½ B.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	156 etw. bz. u. B
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	212 bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137¼ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59½ G.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	135 bz
Cöln-Minden	17⅔	9	4	140¾ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	69 bz u. B.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	82½ bz
dito dito	—	5	5	87 G
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	91 bz.
Ludwigsh.Bexb.	10	10⅖	4	150 B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	186 bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126⅝ bz.
Mecklenburger	3	3	4	73½ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94 bz.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89¾ G.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	87¾ B.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92½ à ⅝ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	193½ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	165 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	193½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	129⅞ 30⅛ à 30 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	102½ à 103 etw.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73 bz. [102¾ bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	87 G.
Rheinische	7	—	4	117⅝ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28⅝ G.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	84¾ bz.
Thüringer	—	—	4	127¼ B.
Warschau-Wien	8½	—	5	61 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	91 B.
Bremer Bank	6½	8	4	114 B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	102 B.
Gothaer „	7½	5	4	95 B.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79½ etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118 G
„ Vereins-B.	8 19/32	10 9/16	4	111½ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	82¾ B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92½ B.
Posener Bank	6½	7½	4	98⅞ G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	14? bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64⅝ G.
Weimar „	5½	4¼	4	86½ B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107⅞ etw. bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	77¼ G
Darmstädter „	6½	4½	4	80½ etw. bz. u. B.
Dessauer „	—	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103½ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27 etw. bz.
Leipziger „	4	—	4	84 G.
Meininger „	7	—	4	89½ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17½ G.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	74 à 73⅞ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113¾ G.
Minerva	1	—	5	31⅞ G.
Thr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	120¼ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143¼ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 G.
dito dito	2 M.	142⅝ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T	99¾ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.	dito dito	2 M	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	150¾ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56. 26 G.
London 1 Lst.	3 M.	6. 24 bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W	91¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 1/12 bz.	dito dito	3 M	90 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	81⅝ bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T	82¼ bz.
dito	2 M.	81⅛ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110½ G.

Berlin, 22. Aug. Roggen loco 60—65 Thlr. nach Qualität gefordert, neuer 61½ 64 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 11 5/12 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 23⅓ Thlr. bez., mit Faß 22 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Sept. 22—21¾—⅚ Thlr. bez.

[**Grundsätze des Obertribunals.**] Das „Striethorst'sche Archiv" veröffentlicht folgende Grundsätze des Obertribunals zur Frage: inwiefern der geschäftsführende Handelsgesellschafter seinen Socien gegenüber zur Rechnungslegung verpflichtet sei? Daraus, daß das Handelsgesetzbuch es für angemessen erachtet hat, dem einzelnen Gesellschafter gewisse Befugnisse, z. B. Einsicht der Bücher ꝛc., ausdrücklich zu gewähren, folgt nicht, daß es das allgemeine bürgerliche Recht des Gesellschafters auf Rechnungslegung gegen den administrirenden Socius habe ausschließen wollen; vielmehr erkennt das Handelsgesetzbuch dies Recht ausdrücklich an. Ob in dem einzelnen Falle Bilanz und Buchführung die Stelle der Rechnungslegung vertreten könne, bleibt dem richterlichen Ermessen überlassen.

Breslau, 23. August. Die Zufuhren blieben auch am heutigen Markte sehr belanglos und boten in feineren Sorten höchst unzulängliche Auswahl, Preise waren daher fest und theilweise höher, der Umsatz blieb wenig ausgedehnt.

Weizen behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—105 Sgr., gelber 90—101 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, neuer gelber 88—97 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfd. 66—70—76 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste beachtet, pr. 74 Pfd. weiße 56—58 Sgr., helle 48 bis 54 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer blieb gut gefragt, pr. 50 Pfd. 32—35 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Zufuhr. — Oelsaaten bei geringen Zufuhren in sehr fester Stimmung. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein ohne Umsatz. — Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schfl.		Sgr. pr. Schfl.
Weißer Weizen	90—95—105	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	90—94—101	Bohnen	85—90—95
Neuer dito	87—92— 96		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	66—71—76	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	47—51—56	Winter-Raps	172—182—193
Hafer	32—33—35	Winter-Rübsen	169—177—188
Erbsen	65—70—74		

Kleesaat stilles Geschäft.

Neue Kartoffeln pr. Metze 1¼—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.